Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 8 (1943)

Heft: 117

Rubrik: Internationale Filmnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Burgtheater und dem Theater in der Josefstadt aufgeboten, wie Paul Hörbiger, Theodor Danegger, Fritz Imhoff, Rosa Albach-Retty, Annie Rosar u. a.

Salzburg, dessen Festspielhaus in Zukunft neben den Festspielen auch für die Aufführung von Spitzenfilmen zur Verfügung stehen wird (so im März der Bavaria-Film «Paracelsus»), bereitete dem Mozart-Film eine herzliche Aufnahme. Sicherlich wird dieser Film eine wertvolle kulturelle Aufgabe erfüllen, indem er durch die menschlich ergreifende Gestaltung des Lebens Mozarts die leidende Menschheit sich erneut der hohen Werte göttlicher Kunst erinnern läßt. *Dr. Alfred Betschon.*

Brief aus Schweden

(Von unserem Korrespondenten.)

Stockholm, im Januar 1943.

Der schwedische Film vor einer neuen Glanzzeit?

Das Ereignis in der schwedischen Filmindustrie ist der neue Film «Himmelspiel». Ein Amateur, Rune Lindström, hatte vor einigen Jahren mit einer Spielschar ein von ihm selber verfaßtes Theaterstück aufgeführt, das sich weit von allem Ueblichen unterschied. In der schwedischen Landschaft Dalekarlien gibt es die Sitte, die Zimmer in den Bauernstuben mit Wandteppichen zu bekleiden, die Motive aus der biblischen Geschichte enthalten, deren Figuren jedoch, sowohl in Kleidung als auch in Umgebung, in die schwedische Landschaft versetzt sind.

Diese stilisierten Malereien sind nun lebendig geworden, vorerst auf der Freibühne, dann mit großem Erfolg auch in den dramatischen Theatern der kleinen und großen Städte, und zuletzt eben im Filme. Ein religiöses Legendenspiel im Volkston, das ganz ungesucht an die großen schwedischen Stummfilme Jerusalem und Ingemarssöhne nach Selma Lagerlöf erinnert, mit denen sich Victor Sjöström Weltklang verschuf.

«Kann der Doktor kommen?» ist ein anderer Film, für den man dankbar ist. Kein anspruchsvoller Film, im Gegenteil, der Film ist eher anspruchslos und grundverschieden vom amerikanischen. Die Handlung versetzt den Zuschauer in das nördlichste Schweden und zeigt das strebsame und pflichterfüllte Leben eines Arztes in dieser Oedemark. Keine dummromantische Liebesgeschichte stört den Ablauf dieser einfachen Filmhandlung. Rolf Husberg, der seinerzeit so großen Erfolg hatte mit dem Film «Der Sohn der Mitternachtssonne», führte Regie, und seine Arbeit ist im großen und Ganzen anerkennenswert für gute Personeninstruktion. Olof Widgren als Arzt ist etwas jung für die Rolle, was die Illusion etwas herabsetzt. Ganz besonders erinnert man sich einer Bootfahrt mit einer Schwerkranken auf einem reißenden Gebirgsfluß über unzählige Stromschnellen.

«Reite heut Nacht», der große patriotische Film der Svensk Filmindustri, ist im ganzen Lande mit Begeisterung aufgenommen worden. Der Film ist nach einem Roman von V. Moberg gedreht worden und spielt zur Zeit deutscher Vögte in Schweden im 16. Jahrhundert. Er schildert das Schicksal eines einzelnen Bauern, der es allein wagte, den willkürlichen Befehlen der «ausländischen Herren» zu trotzen. — Oscar Ljung spielt diesen eigenwilligen Freiheitshelden, während Lars Hanson einen defaitistischen Bauern verkörpert, der durch seine zweifelnde Stellung die übrigen ins Verderben bringt. Trotz glänzender Filmeffekte hat man teilweise doch den Eindruck des Gekünstelten.

Ein Film, der viel von sich hat reden machen, ist «Doktor Glas». Ein Arzt vergiftet den Mann einer Frau, um diese weiterer seelischer Qualen durch ihren Mann zu entziehen! Die Presse ist des Lobes voll. Doch hat der Film wenig mit dem Begriff «Film» zu tun. Hier liegt ein Musterbeispiel vor, wie man Literatur nicht verfilmen soll. Denn ein Film hat eigene Gesetze und muß auf seinen eigenen Beinen stehen. Die Illustrierung eines Romans durch lebende Bilder ist noch kein Film. Es wird natürlich wirklich gut gespielt, besonders Irma Christenson, die die leidende Frau verkörpert, gibt eine ausgezeichnete Charakterstudie, ebenso ihr Mann, im Film verkörpert durch Rune Carlsten. Der Film wirkt unecht in seiner Handlung. An und für sich schade, denn Material ist vorhanden für ein glänzendes Kriminaldrama.

Der Regisseur Alf Sjöberg hat hier im Verein mit Rune Lindström, der selber die Hauptrolle spielt, und dem Photographen Gösta Roosling einen Film geschaffen, der an Schönheit und Innerlichkeit alles in den Schatten stellt, was man bisher im schwedischen Film gesehen hat. Es ist diesem Trio ein naiv-religiöses Werk gelungen, das auch vom filmischen Standpunkt aus gesehen allen Forderungen gerecht wird. Selten sieht man einen Film mit solcher Beschaulichkeit, und für ein paar Stunden fühlt man sich in das Paradies versetzt, das der Film mit seinen einzig dastehenden Bildern so glänzend zu schildern vermag.

Es ist vielleicht auch ein Zeichen unserer heutigen Zeit, daß der Film einen so großen Publikumserfolg zu verzeichnen hat.

Man fragt sich auch, ob der schwedische Film im allgemeinen, genau wie im vorigen Weltkriege, wieder den Weltmarkt erobern wird. Dieser Film sollte den Weg im Ausland weisen, denn er ist die Krone einer Reihe erstklassiger Filme dieser Saison. *J. R.*

INTERNATIONALE FILMNOTIZEN

Deutschland

Die neue Produktion.

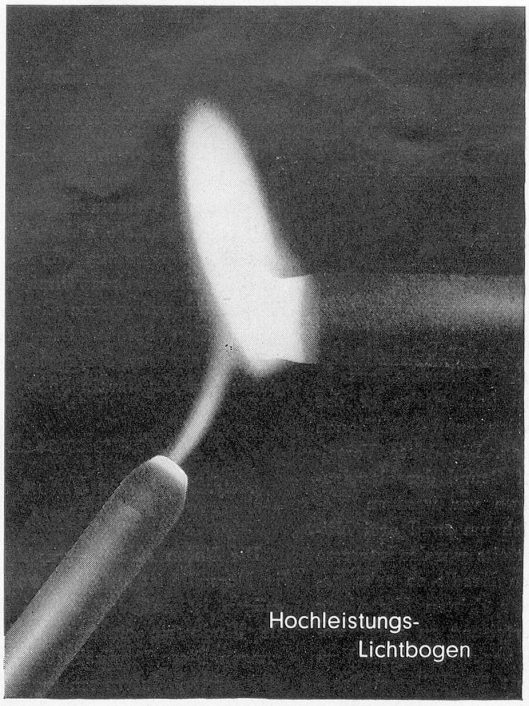
Einem Leitartikel des «Filmkurier» von Reichsfilmintendant *Dr. F. Hippler* über «Das deutsche Filmschaffen im neuen Jahr» ist zu entnehmen, daß trotz großen Schwierigkeiten schon in der ersten Hälfte des neuen Produktionsjahres 21 Filme mehr fertiggestellt bezw. in Angriff genommen wurden, als im Gesamtverlauf des ganzen vorhergehenden Produktionsjahres, in dem insgesamt nur 54 Filme erschienen sind; demgegenüber sind vom 1. Juni bis Mitte Dezember 1942 von den 108 Filmen, deren Herstellung Reichsminister Dr. Goebbels bis 30. Mai 1943 befohlen hat, bereits 75 Filme teils fertiggestellt, teils in der Atelierarbeit begriffen.

Die systematischen Vorbereitungsarbeiten sollen sehr erfolgreich gewesen sein: Während am 1. Juni 1942 nur ungefähr 36 genehmigte Stoffe und Drehbücher vorlagen, sind deren Mitte Dezember 1942 über 130 zu verzeichnen. Hierbei haben sich jeweils im Verhältnis zu den einzelnen Produktions-Solls insbesondere die kleineren Firmen, Berlin-Film, Terra, Bavaria, besonders hervorragend bewährt, die bereits 85 bis zum Teil 90 Prozent der ihnen obliegenden Filmzahl fertiggestellt bezw. in Arbeit haben.

Die fast hundertprozentige Steigerung der Produktion wurde mit vermindertem Personalaufwand erreicht.

Interessante Besucherziffern.

Soeben werden genaue Zahlen über den monatlichen Filmbesuch in Deutschland bekanntgegeben. Im Monat Oktober 1942 besuchten 96,9 Millionen Menschen die Filmtheater. Das bedeutet ein Spitzenergebnis. Für den September 1942 wurden 86,7



SIEMENS

KINOKOHLEN

SUPER-BIO · SA
KOHINOOR · MOGUL
SUPER-MOGUL
NEPOLAR

SIEMENS ELEKTRIZITÄTSERZEUGNISSE AG
ABTEILUNG SIEMENS-SCHUCKERT · ZÜRICH · LÖWENSTRASSE 35

Millionen gezählt, die Zunahme von einem Monat zum andern betrug somit 11,8 %.

Diese Zahlen besagen, daß jeder Mensch in Deutschland, und dabei sind Greise und Kinder mit eingerechnet, jeden Monat mindestens einmal einen Film sieht.

England

Aus London ließ sich die «NNZ» am 22. Dezember telephonieren:

Der Kommandant der Army Filmphotographic Unit, der mit seinen Leuten seit über einem Jahre an den Kämpfen in Libyen teilgenommen hat, entwarf am Dienstag in einer Pressekonferenz ein Bild des Lebens der Frontphotographen und Filmoperateure in *Nordafrika*. Er wie seine Mannschaft sind nicht eigentlich Soldaten, sondern Filmleute und Berufsphotographen. Die Seltenheit nennenswerter Anhöhen und die vor Hitze flimmernde Luft machen es nötig, die Aufnahmen buchstäblich an der Seite der kämpfenden Truppen zu machen, oder aber im Kampfflugzeug oder im Kriegsschiff. Die Verluste an Verwundeten und Gefallenen dieser Truppe waren denn auch entsprechend schwer. Der Sprecher brachte 12 000 Meter Filmstreifen von der Durchbruchschlacht bei El Alamin und der Verfolgung der «Panzerarmee Afrika» nach London, die gegenwärtig zu einem großen Dokumentarfilm verarbeitet werden. Daran ist nichts gestellt und nachträglich aufgenommen.

Der Redner erwähnte auch die Episode des Zusammentreffens mit seinem Gegenüber bei der «Panzerarmee Afrika», dem Leiter der dortigen «Kriegsberichter»-Filmabteilung, der als Gefangener in Kairo eintraf.

Ungarn

Kurze Nachrichten aus Ungarn.

In der letzten Generalversammlung des *Bundes der Filmindustriellen* wurde eine ganz *neue Leitung* gewählt. Anstatt des bisherigen Präsidenten Friedrich *Pogány*, Staatssekretär i. R. wurde der Reichtstagsabgeordnete Jenö *Padányi-Gulyás* gewählt.

Im Januar wurde in Budapest *die modernste Kopieranstalt* in Mittel-Ost-Europa eröffnet. Die Kopieranstalt ist in der Nachbarschaft der Hunnia Filmfabrik erbaut, umfaßt zwei Stockwerke, eine ganze Menge von Lokalitäten usw. Das Unternehmen gehört Herrn Gustav *Kovács*, der bisher als Teilhaber der Firma Kovács & Faludi bekannt war. Kovács ist einer der ältesten Fachleute in der ungarischen Filmindustrie, arbeitete schon im Jahre 1913 als Kameramann im In- und Ausland und hat bisher über 20 Spielfilme gedreht.

Im Jahre 1941/42 hat Ungarn etwa *9 Millionen Meter Rohfilm* verbraucht. In dieser Zahl befinden sich die Kopien der ungarischen Tonfilme, die Wochenschauen, die Lehrfilme und Militärfilme und auch die Kopien der aus dem Auslande importierten fremden Filme.

Unter den *ungarischen Neuerscheinungen* sind folgende Filme: «*Alkalom*» (Gelegenheit) mit Katalin Karády, «*Keresztuton*» (Auf dem Kreuzwege) mit Klara Tolnay, «*Enyém vagy*» (Du gehörst mir) mit Ester Szilágyi-Szabó, «*Halálos*» *csók*» (Tödlicher Kuß) mit Katalin Karády, «*Negyediziglen*» (Bis zum vierten Glied) mit Zoltán Hosszu und Olga Eszenyi (auf der Biennale in Venedig ausgezeichnet), «*Férfihüség*» (Männertreue); die meisten von ihnen liefen mehrere Wochen in den Premieretheatern.

A. L.

Filmausfuhrgesellschaft gegründet.

In Budapest wurde eine Filmausfuhrgesellschaft, der die Produzenten aller ungarischen Filme angehören, gegründet. Das neue Unternehmen beabsichtigt, den Absatz ungarischer Filme in Italien zu steigern und Propaganda für den ungarischen Film im Ausland zu machen.

Italien

(DOC.) Seit vergangenem Juli sind *39 Lizenzen für Filmtheaterbetriebe* bewilligt worden, zu welchen noch 11 Sommerfilmtheater, 26 Filmtheater des Dopolavoro und 5 für kirchliche Spielstellen zugerechnet werden müssen. Außerdem wurden 6 Lizenzen für Theater mit gemischten Vorführungen erteilt.

(DOC.) *Das Ministerium für Volkskultur* hat eine Verordnung erlassen, welche die Veröffentlichung von Broschüren, periodischen Zeitschriften und sonstigen Druckschriften, die Filmvorwürfe enthalten, endgültig regelt. Derartige Veröffentlichungen dürfen in Zukunft nur von einer bestimmten Gruppe von Verlegern vorgenommen werden. Die Filmherstellergesellschaften müssen die Veröffentlichung jedes einzelnen Filmvorwurfes ermächtigen, und das Alleinrecht einem einzigen Verlag gewähren.

Norwegen

Filmstatistik.

Nach einer Statistik des Staatlichen Filmdirektorats sind im Laufe des Jahres 1942 rund *120 neue Spielfilme* kontrolliert worden, d. h. zur Aufführung in norwegischen Lichtspieltheatern freigegeben worden. Von diesen waren: 70 deutsche, 22 schwedische, 9 dänische, 8 italienische, 5 norwegische, 4 ungarische, 1 finnischer, 1 spanischer.

Der bisherige *Leiter* und Begründer des Staatlichen Filmdirektoriats in Norwegen, *Leif Sinding*, kehrt nach Ablauf seines Vertrages auf eigenen Wunsch wieder in die Filmindustrie zurück, wo er seine alte Stellung als einer der führenden Regisseure des Landes wieder einnimmt. In Zusammenarbeit mit dem verstorbenen norwegischen Minister für Volkskultur, Gulbrand Lunde, ist es Leif Sinding in den letzten Jahren gelungen, die norwegische Filmproduktion sowohl auf quantitativem wie auf qualitativem Gebiet weitgehend auszubauen.

Zum neuen Leiter des Staatlichen Filmdirektoriats wurde Birger Rygh *Hallan* bestellt. Hallan hat seine Laufbahn als Journalist begonnen und war längere Zeit für norwegische Zeitungen in Amerika tätig.

Spanien

Die neue Verordnung.

Seit Inkrafttreten der *neuen Regierungsverordnung*, mit welcher der Staat die Geschicke des spanischen Filmschaffens in die Hand genommen hat, stellte er der privaten Filmproduktion rund 8 Millionen Pesetas zur Verfügung. Die dritte Verteilung der Kredite auf Grund der eingelaufenen Anträge erfolgte vor wenigen Wochen. Es handelte sich um rund drei Millionen Pesetas. Anderseits war das Interesse an diesem staatlichen Kredit so sehr gestiegen, daß zu dieser dritten Verteilung Gesuche um Krediterteilung zu nicht weniger als 26 Filmen vorlagen, deren Voranschläge sich auf fast 35 Millionen Pesetas beliefen. Die Antragsteller haben Photokopien ihrer Verträge mit den Ateliers vorzulegen, aus denen der Beginn der Arbeit im Atelier ersichtlich ist. Das Syndikat bezahlt alsdann die Hälfte der allwöchentlich eingereichten Rechnungen.

Schaffung einer eigenen Wochenschau.

Durch eine Verfügung des Vizesekretariats für Volkserziehung und Propaganda wurde eine nationale spanische Wochenschau mit Ausschließlichkeitscharakter (Noticiario Cinematografico Espanol «No-Do») gegründet, die ihre Tätigkeit bereits im Januar aufgenommen hat.

Rumänien

Neues Film-Vertriebs-Unternehmen.

In Bukarest wurde kürzlich unter der Bezeichnung «*Patria-Film*» eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 2,5 Mill. Lei gegründet, die sich mit dem Vertrieb und der Verwertung von Filmen und insowie ausländischen filmindustriellen Erzeugnissen auf eigene Rechnung oder in Kommission befaßt. Dem Verwaltungsrat gehören an: Ioan *Stefanescu*, Gheorghe *Popescu* und Constantin *Spirescu*.

Frankreich

Auflösung der Union cinématographique.

Die *Union cinématographique de France* in Marseille ist aufgelöst worden. Das Vermögen ist auf das Comité d'organisation de l'Industrie cinématographique übergegangen. Diese Gesellschaft war seinerzeit von bestimmten Interessentengruppen gegründet worden, um, wie angegeben wurde, nicht unter der Kontrolle der Pariser Filmstellen stehen zu müssen, die im besetzten Gebiet ihre Unabhängigkeit nicht haben wahren können.

Finnland

Errichtung eines Kinos in Helsinki.

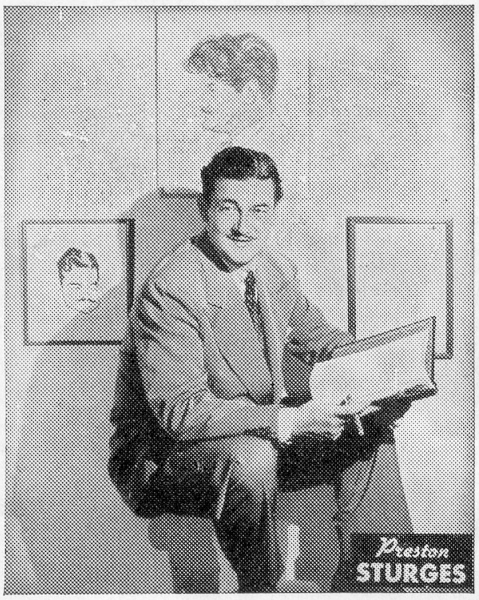
Der «Finnische Verband der Waffenbrüder» beabsichtigt, mit Beginn des nächsten Jahres die große Messehalle in Helsinki zu pachten und dort ein Lichtspieltheater mit 3500 Plätzen einzurichten. Damit würde Helsinki das größte Lichtspielhaus des Nordens erhalten.

Gründung einer neuen Filmverleihgesellschaft.

Auf einer Versammlung der Lichtspieltheaterbesitzer Finnlands wurde die Gründung einer neuen heimischen Filmverleihgesellschaft beschlossen, «*Yhtneet Elokuvat Oy*» (Vereinigte Lichtbild AG.). Ihr Sitz ist Helsinki. Sie werde neben dem Filmverleih auch die Herstellung heimischer Filme betreiben.

Filme nach Ungarn.

Der Vertreter Finnlands auf der Jahrestagung der Internationalen Filmkammer in Budapest berichtete nach seiner Rückkehr, daß die finnischen Filme «Aktivisten» und «Silja» in Ungarn bei ihrer Aufführung großes Interesse gefunden haben. Verhandlungen über den Erwerb weiterer finnischer Filme durch die Organisation der ungarischen Lichtspieltheater sind noch im Gang.



Preston Sturges

ist zurzeit Hollywoods bestbezahlter Regisseur. Er steht unter Kontrakt bei Paramount. Sein neuester Film — «Wildes Blut» — wird bald in der Schweiz zu sehen sein.